

Lesen. Teil 1

Ergänze im folgenden Text die fehlenden Informationen. Lies dazu den Artikel auf der nächsten Seite.

Dann ergänze die Inhaltsangabe.

Bewertet werden nur grammatisch richtige Antworten. Bitte gib nur ein Wort an.

Übertrage deine Lösungen auf den Antwortbogen.

Inhaltsangabe

Der Artikel „Der Kult um die Turnschuhe“ von Anette Tinzmann, veröffentlicht (0)^{im}.....
September 1993 in der „Stuttgarter Zeitung“, berichtet über die Geschichte und den gegenwärtigen
Stellenwert der Turnschuhe.

Zu Beginn stellt die Autorin fest, dass es vor allem der niedrige (1) und die
Strapazierfähigkeit des Materials von Bedeutung waren. Im Laufe der Zeit sind aber
(2) zu Trendschuhen geworden, die von allen sozialen Schichten und
Altersgruppen getragen werden.

Turnschuhe (3) zu ganz unterschiedlichen Kleidungsstilen und Bereichen –
zum Alltag, zum Büro, zu sportlichen Zwecken. Sie werden sogar von (4) auf
Modeschauen berühmter Modedesigner getragen.

Indem die Autorin eine Parallele zur griechischen Geschichte zieht, zeigt sie, dass die Klientel mit der
Zeit (5) geworden ist. Qualitätsverbesserungen und technische Errungenschaften,
darunter eine Digitalanzeige sind zum (6) der Sohle moderner Turnschuhe
geworden.

Eine wichtige (7) auf dem Weg zum künftig unerlässlichen Turnschuh machte
im Jahr 1839 Charles Goodyear. Darauf beruht der Vorläufer der künftigen Turnschuhe, die weiter einen
Höhepunkt in ihrer Entwicklung in Italien erreichen und sich als Spitzenreiter in der Sportart
(8) etablieren.

Abschließend wird berichtet, dass der Turnschuh einen wichtigen Platz auch in der (9)
im Fernsehen einnimmt, um neue (10) zu gewinnen.

Originaltext:

Der Kult um die Turnschuhe

Früher trug man Turnschuhe, weil sie billig waren und strapazierfähig. Doch seit sich Politiker, Filmstars, Popbands oder sogar der Papst zu der neuen Laufmasche bekennen, bricht der Turnschuh sämtliche Tabus. Nicht Kleider machen Leute, sondern der Turnschuh. Niemand kümmert es, wenn man im Sporttreter zur Arbeit erscheint. In Großstädten hecheln Businessfrauen und -männer - oben in Designerkleidung gehüllt - mit dem berühmten Sportschuh durch die City, damit es schneller geht. Im Aktenkoffer hat man selbstverständlich noch ein paar Vorzeigeschuhe dabei.

Man trägt wieder Turnschuhe. Zu Anzügen, Kostümen oder zu Jeans. In den Büros sind die Supergas, Hogans oder Pumas weit aus mehr anzutreffen als für sportliche Zwecke. Kinderfüße wollen nicht mehr mit Lackschuhen geziert werden, sondern mit Sneakers, Chucks oder dem Neuesten, was z.B. Nike, Adidas oder Reebok zu bieten haben.

Übrigens - Insiderkids tragen ihre Trendschuhe in Übergröße und haben es nicht nötig, sie zu binden. Das neue Kultobjekt hat seine zweite Turnschuhgeneration - nach den wilden Siebzigern - im Stechschritt erobert. Selbst die Modemacher bleiben dem neuen Kult nicht fern. Längst schmücken Edelturnschuhe die zarten Füße der Models auf den Laufstegen. Ob Chanel, Jean-Paul Gautier oder Ralph Lauren - der Turnschuh ist nicht mehr wegzudenken.

Aber mit einem Boom wächst auch der Anspruch. Während Pheidippes noch barfuß oder gar in Sandalen nach Athen raste, um von dem großen Sieg über die Perser bei Marathon zu berichten, können heutige Turnschuhjünger zwischen „Pump“- oder „Light-Gel“- Sportschuhen wählen. Ein leises „Pfff“ oder der sanfte Druck auf die integrierte Digitalanzeige in der Sohle zeichnen den Athleten der Neunziger aus.

Dabei fing 1839 mit Charles Goodyear alles so harmlos an. Er entdeckte, wie man Naturkautschuk vulkanisiert und elastischen Gummi daraus herstellte. Heinrich Franck erstellte 1868 mit Hilfe von Segeltuch, einem Stück aufgerauten Gummi, einigen Metallösen den Wegbereiter für den künftig unerlässlichen Turnschuh. Die italienische Firma Superga stellte im Jahre 1911 aus diesem Grundstein ihr weltberühmtes Modell „2750“ her und war marktführend auf dem Tenniscourt. Auch heute noch ist der Klassiker „Superga“ der meistverkaufte Sportschuh Europas.

Seit den Dreißigern ging es dem gängigen Turnschuh auch an die Farbe. Bisher in klassischem Weiß gehalten, nahm er nun alle Farben des Regenbogens an und veränderte auch seine Form. Gleichzeitig blühte in den letzten Jahren das Sponsoring-Geschäft auf. Für gigantische Werbeverträge in Millionenhöhe hüpfen Stars aller Kategorien über den Bildschirm, um das neue Supermodell namens „Turnschuh“ der Klientel näher zu bringen

(aus: Anette Tinzmann / Stuttg. Ztg., 09/93, gekürzt)

Lesen. Teil 2

Lies bitte den folgenden Text und wähle bei den Aufgaben 11–20 die Wörter (A, B oder C), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

Übertrage deine Lösungen auf den Antwortbogen.

Deutschland – das Land der Kartoffel

In keinem Land der Europäischen Union werden so viele Kartoffeln angebaut wie in Deutschland. Jede Region hat ihr eigenes Kartoffelgericht. Warum ist die Kartoffel so (0) **B** ?

Mit Schweinebauch oder Corned Beef, als Suppe, Salat, Kuchen oder Auflauf, gekocht, gebraten, gequellt – die Kartoffel ist (11) vielfältig. Es gibt eine (12) Menge an Rezepten. Ob in der Eifel oder in Thüringen, in Franken, der Pfalz, im Rheinland oder Erzgebirge: Es gibt wohl keine Region in Deutschland, die nicht (13) ihr eigenes, ganz besonderes Kartoffelrezept verfügt.

In keinem Land der Europäischen Union werden so viele Kartoffeln angebaut wie in Deutschland: Rund 11 Millionen Tonnen sind es pro Jahr. Das sind fast 20 Prozent der europäischen (14) Damit gehört Deutschland zu den zehn größten (15) der Welt.

Mehr als 70 Prozent der Kartoffeln werden in Deutschland als Nahrungsmittel verwendet. Und auch wenn der Pro-Kopf-(16) der Deutschen seit Jahren sinkt: Im Vergleich zu Reis (etwa 5,5 Kilo pro Kopf) und Nudeln (etwa 8,1 Kilo pro Kopf) (17) die Kartoffel mit 57 Kilogramm, die durchschnittlich jeder Deutsche im Jahr isst, bei den sogenannten „Beilagen“ weit vorne. Allerdings fallen (18) auch Fertigprodukte wie Chips, Tiefkühlkost wie Pommes frites oder Reibekuchen und Trockenprodukte wie Püree- oder Kloßpulver.

Schon im Dreißigjährigen Krieg (19) die ursprünglich in den Anden angebaute Kartoffel von Südamerika offenbar über die Niederlande nach Franken. Die Kartoffel verbreitete sich im ganzen Land. Der (20) pro Fläche war höher als bei Getreide. Und für die Ausbringung der Kartoffeln waren keine besonderen Werkzeuge erforderlich.

(Quelle: <https://www.alumniportal-deutschland.org/deutschland>, gekürzt)

- | | | | |
|-----|----------------------|-------------------|-------------------------|
| 0. | A lieb | B beliebt | C liebevoll |
| 11. | A riesengroß | B ungeheuer | C erschreckend |
| 12. | A unüberschaubare | B unerreichbare | C unklare |
| 13. | A über | B für | C um |
| 14. | A Ertrag | B Fülle | C Ernte |
| 15. | A Kartoffelerzeugern | B Kartoffelzeugen | C Kartoffelerzeugnissen |
| 16. | A Missbrauch | B Verbrauch | C Gebrauch |
| 17. | A erreicht | B liegt | C besetzt |
| 18. | A dabei | B dazu | C darunter |
| 19. | A erlangte | B gelang | C gelangte |
| 20. | A Betrag | B Ertrag | C Vertrag |

Schreiben. Aufgabe 1

Wähle für Aufgabe 1 aus den zwei Themen EINS aus.

Thema 1: Wie sich Schüler ihre berufliche Zukunft vorstellen

Welche Pläne haben deutsche Schülerinnen und Schüler nach dem Schulabschluss? In welchem Beruf wollen sie später arbeiten? Bei welchen Unternehmen würden sie sich am ehesten bewerben? Rund ein Viertel der deutschen Schüler möchte nach der Schule im Öffentlichen Dienst arbeiten. Damit ist der Öffentliche Dienst erneut die beliebteste Branche der Schüler für den Berufseinstieg. Das ist eines der Ergebnisse des „Trendence Schülerbarometers 2018“, der größten repräsentativen Karrierestudie unter Schülern in Deutschland mit über 20.000 Befragten. Polizei ist beliebtester Arbeitgeber – mit Rekordergebnis.



Sieh dir die Grafik an und äußere dich dazu. Geh dabei auf folgende Punkte ein:

- Was fällt dir an dieser Statistik besonders auf?
- Welche Gründe könnten die abgebildete Schülerwahl bestimmen?
- Welche Faktoren (z. B. Familie, Schule, Gesellschaft) sind in der Lage, den Berufswunsch der Jugendlichen zu beeinflussen?
- Wie ist die Situation diesbezüglich in deinem Heimatland?

Hinweise

Bei der Beurteilung wird unter anderem darauf geachtet:

- ob du alle Inhaltspunkte berücksichtigt hast,
- wie korrekt du schreibst,
- wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

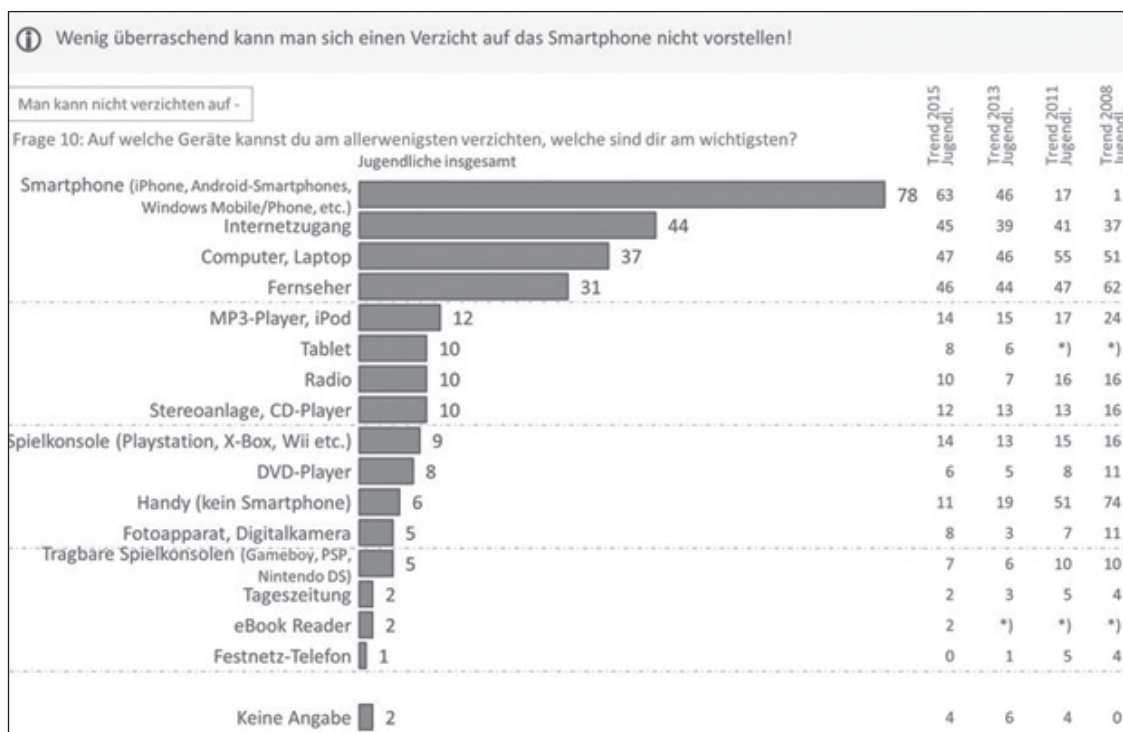
Schreibe mindestens 200 Wörter. Übertrage deine Antwort auf den Antwortbogen.

Schreiben. Aufgabe 1

Thema 2: Smartphone löst erstmals Computer ab

Immer mehr Schüler informieren sich mittlerweile häufiger am Smartphone als am Computer. Die Jugend-Medien-Studie 2017 im Auftrag der Education Group ermöglicht einen detaillierten Blick auf die Generation Smartphone – ein Leben ohne Smartphone ist für Jugendliche heute kaum noch vorstellbar: Für mehr als drei Viertel der Jugendlichen ist das Smartphone unverzichtbar, ein Leben ohne TV ist hingegen deutlich leichter denkbar als noch im Jahr 2008.

Das Smartphone wird von den Jugendlichen häufiger und intensiver genutzt – dies sorgt für familieninternen Gesprächsstoff: Eltern wünschen sich, dass die eigenen Kinder weniger Zeit mit dem Smartphone, beim Handy-Spielen, auf YouTube bzw. im Internet verbringen, das Fernsehverhalten wird hingegen weniger kritisiert.



Quelle: <http://www.marktmeinungsmensch.at>

Sieh dir die Grafik an und äußere dich dazu. Geh dabei auf folgende Punkte ein:

- Welche Ergebnisse der Grafik findest du besonders interessant oder überraschend?
- Welche sind die möglichen Gründe für die dargestellte Situation?
- Welche Probleme könnte die extreme Smartphone-Nutzung mit sich bringen?
- Wie ist die Situation diesbezüglich in deinem Heimatland?

Hinweise

Bei der Beurteilung wird unter anderem darauf geachtet:

- ob du alle Inhaltspunkte berücksichtigt hast,
- wie korrekt du schreibst,
- wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreibe mindestens 200 Wörter. Übertrage deine Antwort auf den Antwortbogen.

Schreiben. Aufgabe 2

Frau Böhme hat gestern Weihnachtsgeschenke besorgt, in mehreren Geschäften eingekauft und dabei ihren Geldbeutel mit der Kreditkarte verloren. Heute hat sie eine Angestellte der Deutschen Bank angerufen und informiert, dass sie ihre Kreditkarte in der Bankfiliale abholen kann. Aus diesem Grund schreibt Frau Böhme heute zwei Briefe: einen an ihre Schwester in Köln und einen an die Bankfiliale.

Für die Aufgaben 1-10 fülle die Lücken aus. Verwende dazu die Informationen aus dem ersten Brief. Schreibe deine Lösungen auf den Antwortbogen. In jede Lücke passen ein oder zwei Wörter. Bewertet werden nur völlig korrekte Antworten.

Leipzig, 15.11.2018

Liebe Rita,

wie geht es euch? Dieses Jahr fahren wir zu Weihnachten zu unseren Freunden nach Griechenland, deshalb wollte ich die Weihnachtsgeschenke früher besorgen. Ich habe gestern in mehreren Geschäften in der Hauptstraße nachgeschaut, einen schönen Pullover für Hans und eine wunderschöne Tischdecke für unsere Gastgeber in Griechenland gekauft. In der Müller-Drogerie habe ich noch ein Deo und einen Nagellack für mich besorgt, an der Kasse bezahlt und ganz erschöpft bin ich mit der U-Bahn nach Hause gefahren.

Am Abend wollte Mathias Taschengeld für den nächsten Tag und ich habe mit Entsetzen festgestellt, dass mein Geldbeutel weg ist. Darin war auch meine Kreditkarte, womit ich zuletzt in der Müller-Drogerie bezahlt habe. Da es zu spät war, wollte ich am nächsten Tag zurück in die Drogerie, um nach meinem Geldbeutel zu fragen.

Stell dir vor, heute hat mich am Vormittag eine Angestellte der Deutschen Bank angerufen und mir gesagt, dass ein junger Mann die Karte mit dem Geldbeutel zu Ihr gebracht hat.

Liebe Grüße!

Deine Jutta

Leipzig, 15.11.2018

An die Deutsche Bank
Bankfiliale – Löwenstr. 12
04545 Leipzig

Jutta Böhme
Blumenstr. 1
04235 Leipzig

Sehr geehrte (0) **Damen** und Herren,

gestern habe ich beim (1) meinen Geldbeutel mit der Kreditkarte verloren. Soweit ich mich (2) habe ich zuletzt ein paar (3) Produkte in der Müller-Drogerie mit der Karte bezahlt.

Zum Glück hat ein junger Mann den Geldbeutel gefunden und gesehen, dass die Karte in der Deutschen Bank (4) worden ist. Deshalb hat er die Kreditkarte mit dem Geldbeutel an einem (5) in Ihrer Filiale der Bank abgegeben.

(6) möchte ich Ihrer Angestellten Frau Seebauer dafür danken, dass sie die Karte angenommen und meine Adresse (7) gemacht hat. Obwohl sie eine wichtige Sitzung hatte, hat sie mich umgehend, also ohne jede (8) angerufen.

Außerdem möchte ich mich auch (9) dem unbekanntem Mann bedanken, der sich die (10) gegeben hat, die Karte in Ihrer Filiale abzugeben.

Vielen Dank!

Mit besten Grüßen

Jutta Böhme